

Kleintiere wohin das Auge blickt

Die Ausstellung des Kleintierzüchtervereins in Kißlegg zieht viele Besucher an

Von Gabriele Hoffmann

Kißlegg Mit der Herbstzeit beginnt die Ausstellungssaison der Kleintierzüchter. Am vergangenen Wochenende präsentierte sich der Kleintierzuchtverein Kißlegg im Vereinsheim mit seinen Tieren.

In der mit viel Aufwand herbstlich dekorierten Halle waren rund 350 Tiere zu sehen: Jeweils ein Drittel Kaninchen, Geflügel und Tauben. „So eine große Anzahl von Tieren hatten wir das letzte Mal vor zehn Jahren“, berichtete stolz Vereinsvorstand Klaus Kant.

Der Verein mit 80 Mitgliedern und elf in der Jugendabteilung ist immer noch in der glücklichen Lage, die Ausstellung nur mit eigenen Vereinsmitgliedern zu bewerkstelligen, erzählte er weiter. Viele Kleintierzuchtvereine würden das nur noch in Kooperation mit anderen Vereinen schaffen.

„Alaska“-Kaninchen sind rabenschwarz

Kant selber züchtet Kaninchen und hat an die 100 Tiere in seiner weitläufigen Anlage. Rund zwei Stunden täglich wendet er nur für die Pflege und Fütterung seiner Tiere auf. Zehn Kilo Kraftfutter und je einen halben Ballen Heu und Stroh verteilt er bei jeder Fütterung. Dazu noch Wasser, und bei Frost im Winter Möhren statt Wasser.

Mit den Möhren können die Tiere ihren Flüssigkeitsbedarf abdecken, so Kant. Er züchtet die Rasse „Alaska“. Als unbedarfter Besucher vermutet man, dass die „Alaska“ bestimmt schneeweiß sind. Doch weit gefehlt: sie sind rabenschwarz. Groß ist die Farbpalette unter den Kaninchen, die besonders bei den Kindern unter den Besuchern beliebt sind.

Was die Größe betrifft, fallen die „Deutschen Riesen“ etwas aus dem Rahmen, mit ihren Telescop-Ohren und ihrem Gewicht. Daneben sehen die anderen Kaninchen wie Zwerge aus. Ähnlich ist es auch bei den Hühnern. Die stolzen Vorwerkhühner wirken neben den Zwerg Wyandotten wie Riesen. Im Schnitt 170 Eier legt ein Vorwerkhuhn pro Jahr, die farbigen Italiener bringen es sogar auf 180 bis 200 Eier pro Jahr.

Die Legende der „Isabell-Porzellanfarben“

Tafeln bei den einzelnen Rassen vermitteln Wissenswertes über Herkunft und Haltung der Tiere. Nett die Erklärung, woher die Farbe „Isabell-Porzellanfarben“ kommt: Die Legende berichtet, dass Prinzessin Isabella- Marie Eugenie im Jahr 1601 den Untertanen verkündete, ihr Hemd erst auszuziehen, wenn ihr Gemahl Erzherzog Albrecht VII von Habsburg siegreich von der Belagerung im belgischen Ostende zurückgekehrt wäre. Das dauerte drei Jahre, drei Monate und drei Tage. Dementsprechend die Farbe. Das Gefieder der Hühner ist schwarz-braun.

Weiß und bunt in allen Abstufungen zeigen sich die Tauben. Taubenzüchter Anton Wespel, seit Jahren als Vereinsmeister abonniert, ist stets dicht von Besuchern umringt und beantwortet bereitwillig alle Fragen. Besonders auffallend eine neue Farbe unter den sonst grauen oder weißen Lockentauben, mit einem metallic-dunkelblauen Farbton.

Trotz Schneetreibens hatten sich schon am Samstagnachmittag viele Besucher bei der Ausstellung eingefunden. Ein Anziehungspunkt war auch die reich bestückte Tombola. Begehrt waren besonders die Tür- und Wandkränze.

(Erschienen: 29.10.2012 17:55)

[zurück](#)